

Auszug aus FCEHN bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/das-andere-osterreich.html>)

erstellt am: 17. Oktober 2019

Datum dieses Beitrags: Januar 1986

Das andere Österreich

Konfliktfreies Österreich – der ideale Industriestandort.

(Broschüre der ICD-Austria)

ICD-Austria ist eine im öffentlichen Auftrag tätige Gesellschaft, die ausländische Investoren und mögliche Kooperationspartner berät und in allen Phasen einer industriellen Ansiedlung unterstützt. Unübertroffene Stabilität bei stetigem Wachstum.

Während der letzten Jahrzehnte steuerte Österreich einen Erfolgskurs wirtschaftlicher Stabilität, gepaart mit gesundem Wachstum, der in Europa seinesgleichen sucht — und anhält:

- Höheres Wachstum industrieller Produktivität und des Bruttoinlandsprodukts als in anderen industrialisierten Ländern
- Deutlich günstigere Arbeitskosten als in vergleichbaren Industriestaaten
- Eine ausgeprägt niedrige Inflationsrate
- Eine der stabilsten Währungen der Welt
- Niedrige Kreditzinsen

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Produktivität je Arbeiterstunde 1979-1983 in %:

Österreich	3,2
Irland	3,1
BRD	2,4
Japan	2,4
GB	2,2
Frankreich	1,9
USA	1,4

Sozialklima – hohes Wirtschaftswachstum

Der soziale Friede in Österreich gilt allen Industrieländern als Vorbild. Er beruht auf der Sozialpartnerschaft. Diese ist eine freiwillige, gut eingespielte Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen. Sie funktioniert seit Jahrzehnten. Das gemeinsame Ziel: gesamtwirtschaftlich optimale Lösungen zu realisieren und drohende Konflikte bereits am grünen Tisch zu bereinigen.

Die bekannt gute Arbeitsmoral und der hohe Ausbildungsstand der österreichischen Arbeitnehmer ermöglichen hohe Produktivität und Qualität.

Jährliche Zunahme der Lohnkosten nominell in Landeswährung 1979 -1983 in %:

Irland	17
Frankreich	14,8
GB	12,8
USA	7,9
Österreich	6,5
BRD	5,8
Japan	5,6

Streikzeit in Minuten pro Arbeitnehmer 1983:

Irland	180
USA	93
GB	85
Frankreich	42
Japan	6
BRD	1
Österreich	5,4 Sekunden

Österreich hat die niedrigste Streikrate

aller Industrieländer. Produktionsausfälle durch Streiks werden in Sekunden pro Beschäftigtem und Jahr gemessen.

Österreich ist bekannt für hochqualifizierte Arbeitskräfte mit — im Vergleich zu hochindustrialisierten europäischen Staaten — günstigen Lohnkosten. Unabhängige Untersuchungen ergaben, daß österreichische Produktionskosten bis zu 30% unter dem deutschen Niveau liegen.

Arbeitskosten - Stundenlöhne (StdL) + Lohnnebenkosten (LNK) = Arbeitskosten (AK) — in der Industrie in DM pro Stunde:

	StdL	LNK	AK
USA	22,57	8,81	31,38
BRD	15,20	11,05	26,25
Frankreich	10,94	10,20	21,14
Österreich	10,43	9,52	19,95
Japan	13,55	4,25	17,80
GB	12,11	4,89	17,00
Irland	10,87	3,08	13,95

Durchschnittliche jährliche Zunahme der Lohnstückkosten 1979 -1983 in %:

Irland	13,9
Frankreich	12,9
GB	10,6
USA	6,5
BRD	3,4
Österreich	3,3
Japan	3,2

Äußerst niedriges Wachstum der Lohnstückkosten durch hohe Produktivitätszunahme und niedrige Lohnsteigerungen.

Günstige

durch gezielte Förderungen

Ein weitgespanntes, äußerst flexibles Förderungs-Instrumentarium trägt den speziellen Bedürfnissen jedes Investors in umfassender Weise Rechnung. Das Besondere daran: der Investor kann die für ihn günstigste Kombination aus einer Vielzahl von Förderungen auswählen und schafft sich damit bestgeeignete Startbedingungen.

- 40% Investitionsprämie für Investitionen in Maschinen und Anlagen in weiten Teilen Österreichs — auch nahe der deutschen Grenze. In allen übrigen Regionen gilt die 8% Investitionsprämie. (Diese Förderungen sind vorläufig mit 31.12.1985 begrenzt.)
- Bis zu DM 14.000,— bar als Investitionszuschuß je geschaffenem Arbeitsplatz. Weitere Zuschüsse bis zu DM 5.000,— pro Arbeitsplatz bei Beschäftigung von Arbeitslosen.
- ERP-Sonderprogramm: Für bestimmte Regionen vergibt der ERP-Fonds geförderte Kredite mit begünstigtem Zinssatz. Bei einer maximalen Laufzeit von 15 Jahren mit bis zu 5 tilgungsfreien Jahren, beträgt der Zinssatz während der tilgungsfreien Zeit 1%, danach 5%.
- TOP-Kredite: Für Investitionen mit Struktur- und Leistungsbilanz-verbessernder Wirkung stehen zinsgestützte Kredite bis zu 75% der Gesamtinvestition zur Verfügung (maximal öS 70 Mio.). Der Zinssatz beträgt

5,5%-6% bei einer Laufzeit bis zu 10 Jahren.

- Zinsstützungsaktionen der Bundesländer: Für Industrie- und Gewerbeprojekte von besonderer regionaler Bedeutung gewähren die Bundesländer Zinsszuschüsse von 2%-3% bei einer Laufzeit bis zu 10 Jahren.

Neu: Leasingförderung.

In einigen Regionen wird dem Investor diese Alternative angeboten, die andere Förderungen ausschließt. Dem Investor wird eine, seinen Erfordernissen entsprechende, voll ausgestattete Produktionsstätte auf Leasingbasis zur Verfügung gestellt. Dabei übernimmt die öffentliche Hand die Bezahlung der Leasingraten bis zu einer Höhe von 30% der Investitionssumme.

Großzügige Exportförderung und -finanzierung

In Österreich findet der Investor eines der bestentwickelten Exportfinanzierungs- und Garantiesysteme der Welt. Die Exportförderung sieht günstige Refinanzierungskredite bis zu 85% des gesamten Vertragswertes vor. Weitere Exportfinanzierungen speziell für kleinere Unternehmen:

- Rediskontverfahren der österreichischen Nationalbank (Finanzierungskosten nach geltendem Diskontsatz).
- Kredite des „Exportfonds“ (Finanzierung dzt. 8% pro Jahr). Darüber hinaus gewährt die Republik

Österreich durch die Österreichische Kontrollbank AG in den meisten Fällen Exportgarantien zur Deckung wirtschaftlicher und politischer Risiken. In vielen Fällen war dieses großzügige Exportfinanzierungs- und Garantiesystem ausschlaggebend für die Entscheidung, Drittländer über österreichische Produktionsstätten zu bearbeiten.

Ertragssteuerbelastung unter 40%

Holdingkonstruktionen erlauben bei entsprechender Ausschüttungspolitik eine Senkung der Ertragssteuerbelastung bis unter 40%, da für Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften in Österreich der halbe Körperschafts-Steuersatz von max. 27,5% zur Anwendung kommt. In Verbindung mit erhöhten Abschreibungen und der Bildung von steuerfreien Rücklagen ergeben sich sogar noch geringere effektive Steuerbelastungen.

Ein Verlustvortrag ist bis zu 7 Jahren gestattet.

Die Vermögenssteuer beträgt 0,9% -1,4% des Reinvermögens.

Ausländische Investitionen in Österreich in Mrd. öS:

1978	44,5
1979	46,7
1980	50,2
1981	52,9
1982	56,3
1983	60,1